

Zeitschrift: Badener Neujaarsblätter
Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden
Band: 4 (1928)

Artikel: Jahreswende
Autor: Haller, Adolf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-320295>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Jahreswende.

Adolf Haller.

Ein Jahr versinkt ins Meer der Ewigkeit,
Verheißend steigt ein neues aus der Flut.
Ob reich an Kämpfen, Schmerzen, Bitterkeit,
Getrost, so lange Tag an Tag sich reiht,
Durchwirkt von reiner Menschenliebe Glut,
Ist unser Dasein reich und schön und gut.

Der Rohrdorferberg im Zwölferkrieg.

Phil. Kaufmann, Bellikon.*)

„Finstre Wolken find's, die hangen,
Sturmwind treibt Gewitterbangen
In das teure Vaterland.“

(A. M. Weiß.)

Seit dem ersten Villmergerkrieg (1656) glühte der Glaubenshaß trotz Friedensschluß weiter und drohte wiederholt, durch konfessionelle Reibereien geschürt, zum offenen Kampfe zu entflammen. Der um die Wende des 17. Jahrhunderts zwischen dem Fürstabt von St. Gallen und den Toggenburgern entbrannte Streit erhitzte schließlich die Gemüter so, daß im Frühling 1712 ein Krieg der reformierten Stände Zürich und Bern gegen die fünf innern katholischen Orte unvermeidlich wurde.

*) Als Hauptquelle benutzte ich für diese Arbeit die reichhaltige Altensammlung „Toggenburgerkrieg“ A 236 des Staatsarchivs Zürich, die mir daselbst in sehr verdankenswerter Weise zur Verfügung gestellt wurde.